Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 33 (1926)

Heft: 11

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die auch in Basel Fuß fassende Farbenindustrie den Färbern zu neuem Aufschwung. Der Grundstein zu den heutigen Großindustrien wird aber hauptsächlich ums Jahr 1890 gelegt, als die neuzeitlichen Erschwerungsverfahren für Seide zur Ausführung gelangen. Die handwerksmäßige Betriebsführung macht mehr und mehr dem wissenschaftlich geführten Großbetriebe Platz, der bis heute sich im Feld zu behaupten wußte.

Die Färbereien befassen sich mit Strangfärbungen auf Seide, Schappe, Kunstseide und Baumwolle. Die Stückfärberei wird in frühern Jahren nur für Band, schon von 1910 an aber auch für Stoffe zur Ausführung gebracht. Die mit der Färberei zusammenhängenden Appreturen sind ebenfalls der Färberei angegliedert. Druck auf Bändern, Stoffen und Ketten vervollkommnet ferner die Vielseitigkeit der Basler Industrie. Damit ist in Basel jegliche Veredlung von Textilien möglich und die Interessen der Basler Färbereien mit ausländischen gleichartigen Betrieben reichen weit über Europa hinaus bis nach Amerika und Kanada.

Die Leiter der Basler Färbereien haben es verstanden, nicht nur weitblickend der modernen Technik zu folgen, sondern auch durch Qualitätsarbeit sich einen Namen zu schaffen, der in Textilkreisen sich großer Achtung erfreut.

Die Anwendung des Dekatier-Verfahrens für Wirk- und Strickwaren.

Gestrickte Artikel werden auf verschiedene Arten ausgerüstet, entweder nach dem Stricken, oder nachdem die Strickwaren fertiggestellt sind.

Wie das Dekatier- oder Kalandrier-Dämpfverfahren bei Webstoffen vielfach angewendet wird, so ist dieses Verfahren für Stoffe vom Rundstuhl, sowie für Strick- und Wirkwaren sehr zu empfehlen.

Durch das Dekatieren wird erreicht, daß sich die Stoffe nicht rollen und daher besser konfektioniert werden können, auch erhält die Ware einen weichen Griff und ein gutes Aussehen; im weiteren gehen dekatierte Strickwaren beim Tragen und Waschen nicht mehr so ein, als solche, welche nicht dekatiert sind.

Die Anlage einer Dekatiereinrichtung besteht aus einem Dampferzeuger mit etwa 0,5 Atm. Druck, welcher meist ohne Konzession verwendet werden kann. Dann sind je nach dem Umfang des Betriebes mehrere kupferne Dekatierwalzen notwendig, welche einen Durchmesser von ca. 120 mm und eine Länge von ca. 800 mm aufweisen. Diese Dekatier-Walzen haben feine Oeffnungen, durch welche der Dampf ausströmen kann; die Walzen sind mit Moltonstoff überzogen.

Zum Dekatieren werden die Walzen auf Kondenztöpfe aufgestellt, welche so beschaffen sind, daß das Wasser, welches durch den Dampf mit in den Kondenztopf kommt, nicht in die Dekatierwalze eintritt, sondern im Kondenztopf zurückbleibt und nachher abgelassen werden kann.

Das Dekatieren wird auf folgende Art gemacht: Die gestrickten Stoffe und Teile von Strickwaren werden zwischen einem Moltontuch auf die Walzen des Dekatierapparates gleichmäßig aufgewickelt. Dabei werden einzelne Stücke so eingelegt, daß die Walzen gleichmäßig und rund bleiben. So können auf eine Walze etwa 25 Mtr. eines mittleren Strickstoffes aufgewickelt werden, hierauf kommt noch um den Stoff und die Walze ein Tuch, damit der Dampf gut im Stoff bleibt. Dann wird die Walze mit dem Stoff auf den Kondenztopf aufgesetzt und läßt man den Dampf 5 bis 10 Minuten durch die Walze gehen. Hernach wird die Walze weggesetzt und läßt man die Ware solange auf der Walze, bis die Walze mit dem Strickstoff völlig erkaltet ist.

Solche Dekatier-Einrichtungen sind in vielen Strickereibetrieben in Gebrauch, in welchen Sweaters, Sweateranzüge, Sport- und Modeartikel usw. hergestellt werden.

Strumpfwaren werden meist in Formöfen, über Formen geformt, oder über Formen gebügelt. Gegenwärtig werden auch elektrische und Dampf-Form-Apparate eingerichtet, welche im Gebrauch sehr vorteilhaft sind. Für billigere Qualitäten von Strumpfwaren werden auch hydraulische Pressen verwendet, wobei die Strumpfwaren in Lagen zwischen Preßspäne kommen, worauf heiße Eisenplatten (geheizte oder erwärmte) dazwischen gebracht werden und die Strumpfwaren einige Stunden in diesen Preßlagen liegen bleiben. H.

Mode-Berichte

Pariser Brief.

Die neue Linie.

(Fortsetzung.)

In der Pariser Haute-Couture kommt es immer vor, daß die eine oder andere bekannte Kraft ihr Atelier verläßt und bei einem Konkurrenzunternehmen eintritt. Dies ist dann jedesmal auch für die Kundschaft ein Ereignis, denn naturgemäß wartet dann alles auf eine besonders originelle Arbeit, mit welcher sich der oder die Betreffende einführt. Ein solcher „Wechsel" hat jetzt zwischen zwei weltbekannten Häusern stattgefunden und das Debut bestand in amüsanten Modellen von Tag- und Abendkleidern in Kombination. Ein solches Kleid wollen wir beschreiben:

Das Modell setzte sich zusammen aus einem Oberkleid (Corsage) aus Seide, mit Metallstickerei verziert, aus bis zur Achsel geschlitzten Aermeln von Mousseline und aus einer unteren Partie von Samt. Dazu kommt eine Art halbe Schürze, die an der Taille ansetzt, aber nicht herunterfällt, sondern nach aufwärts geschlagen wird und dann auch den Rücken bedeckt. Außen ist die Schürze Samt, innen metallbestickte Seide. Soll das Kleid am Abend getragen werden, so wird die Schürze von Rücken und Brust gehoben, fallen gelassen und malerisch drapiert, sodaß das Seidenkleid komplett ist, andererseits werden die am Handgelenk geschlossenen Aermel geöffnet und hängen als lose Teile von den Achseln herab. Wir können bestätigen, daß der Effekt ein überraschender und sehr wirkungsvoller ist. In keiner Weise wirkt das „Tageskleid" plump, noch viel weniger das „Abendkleid, zumal die Drapierung beliebt ist.

Einfache und kurze, kleine Kleider aus marinefarbenem Wollstoff sind gerne mit einer leichten Metallstickerei verziert. Bei den für Tageskleider bestimmten Stickereien ist der chinesische oder japanische Einfluß deutlich zu spüren. Für den Abend bevorzugt das erwähnte Atelier Flitter oder selbst ganz mit Perlen bestickte Kleider. Die Taille sitzt ganz an ihrem normalen Platze.

Ein durch seine „Russenmodelle" bekanntes Haus scheint das Kleid aus einem Stück einführen zu wollen, wozu sich Crêpe de Chine vorzüglich eignet, der in seiner Elastizität eine drollige Arbeit kleiner, eingebrannter oder ausgeschnittener Falten gestattet. Für den Sport nimmt man gerne einen Jersey-Sweater, mit Crêpellaseide verziert, zu einem Rock aus gleichem Stoff.

Dann gibt es wieder Kreateure, welche die hohe Taille nicht praktizieren. Die Modelle sind von einer sehr gemäßigten Linie und ohne Uebertreibung schick. Der Rock bleibt vorne und rückwärts gerade und glatt, während seitlich lose Teile, am Gürtel angesetzt, herabhängen. Das Oberkleid, wie wir die Corsage nennen, ist ein mehr oder weniger blusiges Futteral, das mit Samt in wirkungsvoller Weise verbrämt wird. Manchmal ist der Rock rückwärts glatt, vorne jedoch in Volants gestuft. Ensembles, bestehend aus einem Mantel aus Samt oder Wollsamt, einem Kleid aus feinem Seidenpopeline, Crêpe Georgette oder Crêpe Satin und einem Hut aus Samt und der Kleidseide bei durchaus verschiedenen, aber in einem ruhigen Gegensatz stehenden Farben geben eine hübsche Note.

Es ist keine Seltenheit, daß ein Schneideratelier auch Hüte fabriziert und umgekehrt, denn man will doch vor allem harmonisch gekleidet sein. Da ist ein Hutatelier, das unter der Leitung einer russischen Aristokratin steht und ein halbes Hundert Mitarbeiter beschäftigt. Die sogenannten „Afrikaner", die gewissen, die Negerfrisur imitierenden, die Kopfsilhouette nach hinten in die Länge ziehenden Hutformen sowie die hohen russischen und persischen Samtmützen stammen von dort; nun erscheinen auch dazu angefertigte Samtkleider und Samtmäntel, die ganz in Kosakenart gehalten sind und durch ihren straßbesetzten, funkelnden Gürtel brillieren, der die normale Taille ungemein stark hervortreten läßt. Der russische Einfluß drückt sich übrigens auch im Schuhwerk aus; der Russenstiefel ist bekannt, war aber im Vorwinter absolut nicht beliebt, obwohl ihn eine Mistinguette von der Tanzbühne herab lanciert hat; gewöhnlich ist alles, was dieser 60jährige, wie ein 20jähriges Mädchen aussehende Tanzstern trägt, sofort die Mode der eleganten Welt. In diesem Winter erhoffen die Schuhfabrikanten alles vom Russenstiefel, der, wenn er tatsächlich, was aber nicht anzunehmen ist, in Mode käme, die Kleider- und Mantelmode sofort revolutionieren würde.

Ein Haus, das auch in Biarritz und Nizza vertreten ist, zeigt die Röcke viel länger als überall anderswo. Sollte man dahin-

gelangen, daß der Rock wieder am Boden schleift? Auch die Taille dieser Kleider ist sehr tief und eine Hüfte ist höher drapiert als die andere.

An einfachen Tageskleidern sieht man Plastrons über dem Decolletée, mit Galalithknöpfen verziert; andere haben hoch unter dem Kinn geschlossene Krägen und zeigen eine reiche Knopfgarnitur. Man liebt die Galalith- und die Korozzoknöpfe, sowie neuerdings auch die mit Reptilienhaut überzogenen Knöpfe. Auf Abendkleidern ist ein Geriesel von Perlmutterschüppchen und farbigen kleinen Perlen in großen, deutlichen Ornamenten, die sehr an die kunstvolle Arbeit schmiedeiserner Gitter erinnert; das dekorative, auf der vorjährigen Kunstgewerbe-Ausstellung zum ersten Mal in Erscheinung getretene Moment, das inzwischen eine Zeitlang zurückgedrängt war, dürfte wieder aufleben.

Momentan wird eine großzügige Propaganda für Modesachen aus Reptilienleder (Schlange, Eidechse) betrieben. Paris beherbergt bis Mitte Oktober eine Messe und Ausstellung der Leder- und verwandten Industrie, die ganz überraschende Artikel aus diesen Ledern zur Anschauung bringt: Hüte, Krawatten, ganze Kleider und Mäntel, wunderbare Schuhe etc. Die Herren- und Damenkrawatten aus Karung (Wasserschlange) verschiedener Farbe rufen die Bewunderung der Besucher aus allen Staaten der Welt hervor.

Ch. J.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 26. Okt. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Obwohl die Kurse in Ostasien während der Berichtswoche meistens steigende Tendenz gezeigt haben, hat das Geschäft in ostasiatischen Seiden weiter vom Aufschlag der italienischen Devise profitiert und kann als lebhaft bezeichnet werden.

Yokohama: Nachdem die Preise etwas zurückgegangen waren, stellte sich vermehrte Nachfrage seitens Amerikas ein. Auf Ende der Woche hat sie, als die Preise anzogen, jedoch wieder abgeflaut. Die Forderpreise in Yokohama stellen sich nun wie folgt:

Filatures	1½	9/11		werden nicht quotiert		
„	1½	11/13	weiß	prompte Verschiffung	Fr.	74.50
„	1½	13/15	„	„ „	„	71.—
„	1	13/15	„	„ „	„	72.—
„	Extra	13/15	„	„ „	„	72.75
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„	75.25
„	Triple Extra	13/15	„	„ „	„	77 50
„	Triple Extra	13/15	gelb	„ „	„	77.25
„	Extra Extra	13 15	„	„ „	„	75.25
„	Extra	13/15	„	„ „	„	73.50
„	Best 1	13/15	„	„ „	„	72.75
„	Extra Extra	20/22	weiss u. gelb	„ „	„	71 —
Tamaito Rose		40/50	weiß	auf Lieferung	„	32.50

Der Stock in Yokohama/Kobe beträgt 35,000 Ballen.

Die letzten Berichte sprechen von zunehmendem Interesse seitens der Käufer.

Shanghai: Obgleich sich der Silberkurs in der Zwischenzeit von seinem Tiefpunkt erholt hat, sind die Preise in Taels bei lebhafter Nachfrage weiter gestiegen und man notiert heute:

Steam Fil.	Grand Ex Ex	1er & 2e fil	13/22	auf Lieferung	Fr	80.50
„ „	Extra Extra	1er & 2e fil	13/22	„ „	„	77.75
„ „	Extra B	1er & 2e fil	13 22	„ „	„	73.25
„ „	Extra C	1er & 2e fil	13/22	„ „	„	72.—
„ „	Good A	1er & 2e fil	13/22	„ „	„	67.—
Szechuen Fil.	best crack		13/15		„	72.—
„ „	good		13/15	November-Verschiffung	„	59.—
Shantung „	best		13/15	„ „	„	72.—
„ „	good		13/15	„ „	„	64.—
Tsatlée Rereels	new style wie Blue Horse 1 & 2			Nov.-Verschiffung	„	48.—
„ „ „ „	Inferiors			„ „	„	43.—
„ „	ord wie Bicycle 1 & 2			„ „	„	45.75
Tussah Filatures	8 cocons best 1 & 2			„ „	„	36.—

Canton: Auch diese Seiden erfreuten sich guter Nachfrage und sind daher langsam gestiegen. Vorräte in Titer 13/15 werden knapp und sind nur wenig angeboten. Unsere Freunde notieren:

Filatures	Extra	old style	13/15	nominell	Fr.	62.—
„	Petit Extra	old style	13/15	November-Dez.-Verschiffung	„	57.—
„	Best 1	old style	11/13	„ „	„	57.—
„	Best 1	old style	13/15	nominell	„	51.50
„	Best 1 fav.	old style	13/15	November-Dez.-Verschiffung	„	53.—
„	1er ord.	old style	18/22			fehlen
„	Best 1	new style	14/16	prompte Versch.	Fr.	51.50
„	Best 1	new style	20/22	„ „	„	47.50

New-York: Die letzten Berichte melden, daß bei vermehrter Nachfrage die Preise etwas gestiegen sind.

Kunstseide.

Zürich, den 20. Okt. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkte hat seit dem Vormonat keine besondere Veränderung erfahren. Die Nachfrage nach guten, altbewährten Qualitäten scheint sich eher noch zu festigen und erstreckt sich auf die ganze Reihe der feinen und groben Titres.

Seidenwaren.

Paris, 25. Okt. Allgemeine Geschäftslage: Der Geschäftsgang während des Monats Oktober war im allgemeinen außerordentlich flau, was sich hauptsächlich in der zweiten Hälfte sehr bemerkbar machte. Das momentane Steigen des Frankens und die vorgesehene Stabilisierung desselben haben natürlich zur Folge, daß sämtliche Kunden auf einen baldigen, wesentlichen Preisabbau rechnen und somit nur das Allernotwendigste einkaufen. Es betrifft dies hauptsächlich den Inlandverkauf. Das Ausland scheint auch immer mehr und mehr seine Einkäufe in Lyon zu machen, da die Preise dort vorteilhafter sind.

Stoffmarkt: Hüte. Der Feutrehut hat endlich an seiner Beliebtheit etwas eingebüßt und wird nun meistens der Velourshut getragen. Als neue Artikel für Hüte sind Satin- und Gros-grain envers feutre zu bezeichnen und sind in obigen Geweben bereits größere Orders aufgenommen worden.

Kleiderstoffe: Sehr beliebt sind immer noch die Crêpe-de-Chine, Taffetas, Faille envers satin, Popeline de soie und wieder mehr Crêpe Georgette. Für Abendtoiletten werden momentan sehr viel Brocatstoffe verkauft. Von anderen Artikeln war diesen Monat kaum der Rede wert.

Bandindustrie: Die Platzgeschäfte haben diesen Monat wesentlich abgeflaut, währenddem die Provinz eher wieder etwas besser arbeitet, und zwar immer in dem im letzten Berichte erwähnten Artikel. Für besonders große Exportgeschäfte sind speziell Kunden aus U. S. A. und Canada zu verzeichnen.

In Façonnésartikeln werden momentan von seiten der Fabrikanten sehr wenig Neuheiten auf den Markt gebracht und außerdem ist der Pariser Grossist mit seinen Einkäufen sehr spärlich.

O. J.

Baumwolle und Garne.

Manchester, 23. Okt. Auf dem hiesigen Platz herrscht die Meinung, daß nach Beendigung des Bergarbeiterstreikes der Tuchmarkt eine Wendung zum Besseren nehmen wird. Schon hat sich die Nachfrage auch verbessert und die Käufer scheinen die Rohbaumwollpreisbewegung nicht mehr so zu fürchten, wie bis anhin. Sie halten immerhin eine etwelche weitere Preisabschwächung für möglich, aus dem einfachen Grunde, weil das Wetter in den Baumwollzonen sich gut gehalten hat. Denn jede Woche mit guten klimatischen Verhältnissen fügt dem Ertrag verschiedene 1000 Ballen hinzu.

Die meisten Spinner und Fabrikanten rechnen nun mit 17,000,000 Ballen, d. h. mit gut 18,000,000 Ballen inklusive „linters". Gleichzeitig haben sie mit Genugtuung bemerkt, daß bis heute sozusagen noch keine Andeutung wegen einer qualitativ minderwertigen Ernte gefallen ist. Die Aussichten für die fernere Zukunft scheinen auch nicht für eine „holding policy" zu sprechen. Der einzige Weg, die Preise zu erhöhen, wird eine drastische Verminderung der Anbaufläche im nächsten Frühling sein. Diese Zeit aber ist noch sehr fern. Hier hält man einen Preisaufschwung kaum mehr möglich, hingegen fühlt man sich einer weiteren, sinkenden Preisentwicklung gegenüber noch unsicher.

Ein charakteristisches Merkmal der laufenden Tuchkäufe ist die Zahl der kleinen Abschlüsse. Dies ist ein Zeichen, daß die Käufer Geschäfte wohl zu machen wünschen, aber sich nicht veranlaßt fühlen, zu weit in die Zukunft zu disponieren. Diese Haltung ist offenbar auf die Befürchtung zurückzuführen, daß

Wenn Sie sich bei Bestellungen auf unsere Zeitung berufen, sichern Sie sich eine besonders sorgfältige Bedienung.